

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung
der Stadt Wien



Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien

Telefon 0043 (1) 512 83 29

Fax 0043 (1) 513 19 62 9

Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46

Internet: www.alte-schmiede.at

♿ rollstuhlgerechter, stufenloser
Zugang; Behinderten-WC;
zu Veranstaltungszeiten
Behinderten-Parkplatz vor dem
Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veran-
staltungen in der Alten Schmiede

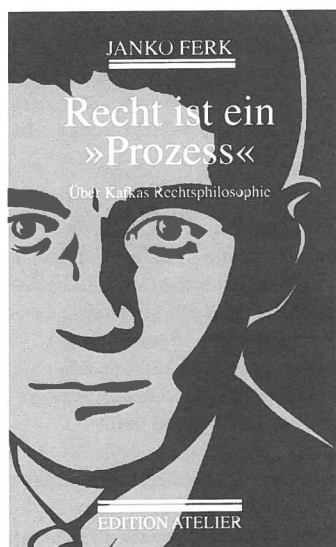
LQ - Literarisches Quartier

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

- 9. 1.** Dienstag, 19.00
LQ
Europäische Verbindungslinien: Nord – Ost – Mitte: Adressbok (Norstedts, Stockholm, 2000) übersetzt von Verena Reichel
RICHARD SWARTZ (Stockholm – dzt. Berlin) liest aus **ADRESSBUCH. Geschichten aus dem finsternen Herzen Europas** (Hanser, 2005)
- 10. 1.** Mittwoch, 19.00
Hauptbücherei
am Gürtel • VII.,
Urban Loritz Platz 2a
WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE KAMPF DER ZIVILISATIONEN? • POSTHISTOIRE? • TERROR DES KAPITALS? • KRIEG DER POLITISCHEN RELIGIONEN? • EXIL: VOGELFREIHEIT ODER NEUE HUMANITÄT? • Literatur, Film, Feature, Musik rund um den Gemäldezyklus von **LEANDER KAISER** • Wien, XI/ 06 – II/ 07 • Berlin, IV/ 07 (Baustein zu einem **Stadtinstitut für Literarische Forschungen**) **4. Abend:**
LUDWIG LAHER (Österreich) liest einen Essay zum *Unterwegs-Sein* und zeigt Ausschnitte seines Filmes *Ketani heißt miteinander. Sintiwirklichkeiten statt Zigeunerklischees* (2006) • **Ausstellung** korrespondierender Gemälde aus **Leander Kaisers** Bilderzyklus •
In Zusammenarbeit mit den **Büchereien Wien/ Hauptbücherei am Gürtel**
- 12. 1.** Freitag, 19.00
LQ
ERNST-WILHELM HÄNDLER (München – Regensburg) **LITERARISCHES PORTRAIT:** der Autor liest aus seinem Roman **DIE FRAU DES SCHRIFTSTELLERS** (Frankfurter Verlagsanstalt, 2006) • **ANDREAS PUFF-TROJAN** (München) kommentiert den Roman mit Verweisen auf die früheren Bücher des Autors • eine Zusammenarbeit mit **VOLLTEXT. Zeitung für Literatur**
- 16. 1.** Dienstag, 19.00
Republikanischer
Club
I., Rockhg. 1
WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE – Ein mehrteiliges Projekt rund um den gleichnamigen Bilderzyklus von **LEANDER KAISER** **5. Abend**
DORON RABINOVICI (Israel – Österreich) liest **Esperanza**, Erzählung • **SABINE SCHOLL** (Österreich, dzt. Deutschland) liest aus ihrem Prosaprojekt **Wem gehört dieser Garten** (Teilveröffentlichung in *Die Welt, an der ich schreibe*, Sonderzahl Verlag, 2005) •
TAREK ELTAYEB (Sudan/ Ägypten – Österreich) **Das Palmenhaus**, Roman (Verlag Hans Schiler), zweisprachige Lesung unter Mitwirkung von **URSULA ELTAYEB** •
Ausstellung korrespondierender Gemälde aus **Leander Kaisers** Bilderzyklus • Gesprächsleitung: **RUTH BECKERMANN** •
In Zusammenarbeit mit dem **Republikanischen Club**
- 18. 1.** Donnerstag, 19.00
LQ
DAS FREMDE LESEN – in **JAPAN, in VIETNAM, in RUSSLAND** Drei Autorinnen stellen ihre Bücher vor und deren Hintergründe und Absichten dar
SABINE SCHOLL (Berlin) **Sprachlos in Japan. Notizen zur globalen Seele** (Sonderzahl Verlag, 2006) •
ELLE MACCHIETTO DELLA ROSSA (Wien) **Frühlingsrollen auf dem Ahnenaltar. Vietnamesische Aufbrüche** (Picus Lesereisen, 2006) •
KATHARINA TIWALD (Wien) liest aus **Schnitte – Portraits – Fremde** (edition lex liszt) – in Verbindung mit **Die erzählte Stadt. Unbekanntes Sankt Petersburg** (Herbig Horizonte, 2006)
- 19. 1.** Freitag, 19.00
LQ
LITERATUR ALS RADIOKUNST im ORF-Kunstradio: **CHRISTIANE ZINTZEN** (Kuratorin): Die vier Produktionen des Jahres 2006 von
BARBARA KÖHLER (Duisburg) **Echos. Quelle** (Text + Stimme: Barbara Köhler, Ton: Anna Kuncio, Stefan Wirtitsch; Ursendung 9. 7. 2006) •
ULF STOLTERFOHT (Berlin) **kritische wälder** (Text + Stimme: Ulf Stolterfoht, Ton: Martin Leitner; Ursendung 9. 7. 2006) •
CAROLINE HOFER (Wien) **April – reporting is a very serious challenge** (Text + Stimme: Caroline Hofer, Ton: Anna Kuncio; Ursendung: 3.12.2006) •
FRANZ JOSEF CZERNIN (Retteneck) **einen satz, den man nicht mehr hört, hat man nie vernommen** (Text + Stimme: Franz Josef Czernin, Ton: Anton Reininger; Ursendung: 3.12.2006) • Einleitung der Kuratorin, Statements der Autorinnen und Autoren, Ausschnitte aus den Produktionen, Diskussion • in Zusammenarbeit mit dem **Kunstradio Ö 1**
- 22. 1.** Montag, 19.00
LQ
JANKO FERK (Klagenfurt) **RECHT IST EIN PROZESS. Über Kafkas Rechtsphilosophie** (Edition Atelier, 2006) Vortrag zu den hauptsächlichen Argumenten und Perspektiven des Buches • **PETER ROSEI** im anschließenden Autorengespräch mit Janko Ferk
- 24. 1.** Mittwoch, 19.00
LQ
CHRISTA NEBENFÜHR (Wien) **Blutsbrüderinnen** (Milena, 2005) • **GABRIELE KÖGL** (Wien) **Mutterseele** Roman (Wallstein, 2005) •
KARIN LEITER (Wien) unveröffentlichte Texte • **HILDE LANGTHALER** (Wien) **Ungeschichten** (Ohrbuch, 2001)
Lesungen, Textdiskussion in der Reihe **Textvorstellungen** Motto: **Frauenzimmer** Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
- 26. 1.** Freitag, 19.00
Amerlinghaus
VII., Stiftgasse 8
WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE **Ausstellung des gesamten Bilderzyklus von LEANDER KAISER**
Zur Eröffnung spricht **SILVIE AIGNER** (**6. Abend** der gleichnamigen Veranstaltungsreihe, Wien: XI/ 06-II/ 07; Berlin: IV/ 07) •
TAREK ELTAYEB (Sudan/ Ägypten – Österreich) **Aus dem Teppich meiner Schatten**, Gedichte; zweisprachige Lesung unter Mitwirkung von **URSULA ELTAYEB** •
MARWAN ABADO (Palästina/ Libanon – Österreich) singt und spielt auf der Oud • In Zusammenarbeit mit dem **Verein Exil/ Amerlinghaus**
- 29. 1.** Montag, 19.00
LQ
ILSE AICHINGER: SUBTEXTE – mit Resonanzen in **CONCORD** 9 Gedichte (Übersetzung: Ute Eisinger) und Bilder ihrer Zwillingsschwester
HELGA MICHIE (beide: Edition Korrespondenzen, 2006) • **ANDREA ECKERT** Auswahl und Lesung
- 30. 1.** Dienstag, 19.00
LQ
PO (ποίησις – Poesie – poetry) **PA** (Panorama): aus Literaturzeitschriften und Verlagsprogrammen ausgewählte Gedichte. Lesungen von
WALTRAUD HAAS (Wien) **Zwerchfellgewitter** (Arbeitstitel, z.T. in *kolik*) • **MARIA SCHNEIDER** (Höchst) **Die Schneiderin** (Edition Isele, 2006) •
STEPHAN EIBEL ERZBERG (Wien) **Gedichte zum Nachbeten** (Edition Milo – Verlag Lehner, 2007)
- 1. 2.** Donnerstag, 19.00
LQ
GARY SHTEYNGART (New York) **ABSURDISTAN** (Random House, 2006) / **SNACK DADDYS ABENTEUERLICHE REISE** (Berlin Verlag, 2006) • der Autor liest gemeinsam mit seinem Übersetzer **ROBIN DETJE** (Berlin – New York) • zweisprachige Lesung, in Zusammenarbeit mit dem Berlin Verlag

- 6.2.** Dienstag, 19.00
LQ
Lobgedichte Lob der Städte und Landschaften, Lob der Menschen, Lob des Jazz, Lob der Jazzer – Lesungen in Englisch, Deutsch, Bosnisch
HERBERT KUHNER (Wien) liest *Swing Men and Women* englisch-deutsch (Übersetzungen: Ilse Zelenka), unter Mitwirkung von **Marius Schiener** •
ADMIRAL MAHIĆ (Sarajevo) liest *Gedichte an der Grenze* (Übersetzung: Robert Hodel, Gedichtband im Wieser Verlag in Vorbereitung)
- 8.2.** Donnerstag, 19.00
LQ
ANNA MITGUTSCH (Linz) liest aus ihrem neuen Roman *ZWEI LEBEN UND EIN TAG* (Luchterhand Verlag) •
GÜNTHER HÖFLER (Universität Graz) leitet die Lesung ein und spricht mit der Autorin über ihren Roman
- 12.2.** Montag, 19.00
LQ
Knotenpunkte des literarischen Lebens: Literaturzeitschriften – PODIUM AutorInnenvereinigung und Literaturzeitschrift; Band 10 – Band 27 der Reihe
PODIUM – PORTRÄT HEINRICH EGGERTH • HERMANN GAIL • ELFRIEDE HASLEHNER • PETER HENISCH • WERNER HERBST • GRAZIELLA HLAWATY •
FRIEDL HOFBAUER • ANNEMARIE E. MOSER • ILSE TIELSCH • ALFRED WARNES • PETER PAUL WIPLINGER lesen • aus den Porträts der verstorbenen
Mitglieder HANS HEINZ HAHNL • KURT KLINGER • JEANNIE EBNER • ALFRED GESSWEIN • ALBERT JANETSCHKE • GERHARD KOFLER lesen
Christa Nebenführ und Hannes Vyoral
- 14.2.** Mittwoch, 19.00
LQ
Mehr als Saisonware: ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2006 in der Perspektive der Literatur: **DIE SÜSSE DES LEBENS**
PAULUS HOCHGATTERER (Wien) liest aus seinem Roman (erschienen bei Deuticke) • **MARTIN KUBACZEK** (Schriftsteller und Literaturwissenschaftler)
kommentiert den Roman und positioniert ihn im gesamten Erzählprojekt Paulus Hochgatterers – Autorengespräch
- 16.2.** Freitag, 19.00
LQ
ELFRIEDE GERSTL: BILDERREGEN – SURREALISMEN IN GEGENWÄRTIGER LITERATUR zwei Abende
54. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Baustein zu einem *Stadtinstitut für Literarische Forschungen*
ELFRIEDE GERSTL Impulsreferat • **RICHARD ANDERS** Dichtungen • **FRIEDERIKE MAYRÖCKER** Dichtungen •
ANSELM GLÜCK Dichtungen • **JOHANNES SCHLEBRÜGGE** (Wien) *Rückwärts in die Zukunft – Surrealistische Reflexionen in Österreich* Referat
- 19.2.** Montag, 19.00
LQ
ANDREAS OKOPENKO Dichtungen • **HERBERT J. WIMMER** Dichtungen • **HANSJÖRG ZAUNER** Dichtungen •
RICHARD ANDERS (Berlin) *zur theorie des surrealismus* Referat
- 20.2.** Dienstag, 16.30
LQ
Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
DIRK STERMANN & CHRISTOPH GRISSEMANN (Wien) *Be afraid honey ... it's ... fm4. Letzte Folge.* Die geheimen Anstalts-Tagebücher (edition selene)
* Restplätze für das allgemeine Publikum
- 22.2.** Donnerstag, 19.00
LQ
Knotenpunkte des literarischen Lebens: Autorinnen- und Autorenverlage als ›Verlängerung der eigenen künstlerischen Arbeit‹ Die neu gegründete
kleine idiomatische Reihe: LISA SPALT (Wien) Introitus mit Poetik-Abstechern • aus den ersten Publikationen der *kiR* lesen
ULRICH SCHLOTSMANN (Berlin) *Die Freuden der Jagd* CD • **FLORIAN NEUNER** (Berlin – Bochum) *China Daily* mit farbigen Abbildungen •
BIRGIT SCHWANER (Wien) *Mördermaschine* Heft mit Abbildungen • **ANN COTTEN** (Berlin) *die konstataierung rutscht* Essay, als Abgesang
- 23.2.** Freitag, 19.00
Amerlinghaus
VII., Stiftgasse 8
WANDERAUSSTELLUNG ZUR WELTLAGE Ausstellung des gesamten Bilderzyklus von **LEANDER KAISER** Finissage •
MECHTHILD PODZEIT-LÜTJEN (Deutschland – Österreich) liest *Schattenfugen*. Gedichte und Kurzprosa •
VERONIKA SEYR (Wien) liest literarische Reportagen aus Russland und dem Balkan • In Zusammenarbeit mit dem Verein Exil/ Amerlinghaus
- 26.2.** Montag, 19.00
LQ
EUGEN GOMRINGER (Rehau) *QUADRATE ALLER LÄNDER* Märchen. Texte. Gedichte. Wurlitzer Verse Gesamtausgabe, Band IV (edition splitter, 2006) •
BENEDIKT LEDEBUR (Schriftsteller, Wien) im anschließenden Autorengespräch mit Eugen Gomringer
- 27.2.** Dienstag, 19.00
LQ
PETER SIMON ALTMANN (Salzburg) *Der Zeichenfänger* (O. Müller Verlag) • **ANITA C. SCHAUB** (Wien) *Krause Haare* (Manuskript) •
LISA SPALT (Wien) *grimm's* (Manuskript) • **ELIAS SCHNEITTER** (Zürli) *Zu guter Letzt*. Erzählung (Kyrene)
Textvorstellungen Lesungen, Textdiskussion *Frauenbeobachtungen* Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH**
- ab Oktober 2006**
www.alte-schmiede.at
Oktober 2006:
November 2006:
Dezember 2006:
- TEXT DES MONATS** 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Konzept und Ausführung: **LIESL UJVARY**
monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede
Konrad Bayer: niemand hilft mir! (mit freundlicher Genehmigung des Klett-Cotta-Verlags)
Reinhard Priessnitz: aus *LINZ, RINGEL, etc.* (mit freundlicher Genehmigung des Literaturverlags Droschl)
Friederike Mayröcker: drei propositionen aus: *je ein umwölkter gipfel* (mit Zustimmung des Suhrkamp-Verlags)



edition atelier

JANKO FERK

Recht ist ein »Prozess«

Über Kafkas Rechtsphilosophie

200 Seiten
gebunden mit Schutzumschlag
ISBN 3-902498-10
20,- Euro

Das Verlagsprogramm erhalten Sie unter
Tel. +43 (1) 206 99-295 oder
E-Mail: i.preyer@wienerzeitung.at

Ernst-Wilhelm Händler

FRANKFURTER VERLAGS-AN

DIE FRAU DES SCHRIFTSTELLERS

Roman



Gebunden. € 25,70.
ISBN 3-627-00028-5

»Einer der größten Neuerfinder der deutschen Gegenwartsliteratur ist der Unternehmer und Schriftsteller Ernst-Wilhelm Händler. Der sich mit jedem Buch tief in ein neues Gesellschaftssystem hineinfraßt und dieses mit den Mitteln der literarischen Tradition umkreist und durchleuchtet, wie es kein zweiter kann. Dieses Mal ist es die Welt der Literatur, der sogenannte Literaturbetrieb.«

Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung

Literarisches Quartier / Literaturprogramm

Januar, Februar 2007

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

9. 1. *Wo schlägt das »finstere Herz Europas«? Die sieben Geschichten spielen in Prag, in Siebenbürgen und in Österreich – in Wien, und zwar in der Vega-gasse im 19. Bezirk, und in einem namenlosen Ort im Mühlviertel, an der tschechischen Grenze. Fast überflüssig zu sagen, dass der Schwede Richard Swartz natürlich ein österreichischer Patriot ist und er, auch wenn er Wien und das Mühlviertel zum finsternen Herzen Europas macht, keinen schwarzen Kitsch der Österreich-Verdammung betreibt Von den meisten seiner erfolgreichen österreichischen Kollegen unterscheidet er sich dadurch, dass er von den Menschen mit Zuneigung und Distanz zugleich zu erzählen weiß und sie nicht zu verdammen braucht, um sie zu kritisieren.*

(Karl-Markus Gauß im *Falter*)

Richard Swartz, *1945 in Stockholm; Studium in Prag, danach Osteuropa-Korrespondent des *Svenska Dagbladet*, lebt u.a. in Sovinjak (Istrien), Stockholm, Wien, derzeit hauptsächlich in Berlin. Buchpublikationen: *Zwiesprache. Vier Tage im Jahr* 1989, Essay (zusammen mit Péter Nádas), 1994; *Roomservice. Geschichten aus Europas Nahem Osten* (1996); *Ein Haus in Istrien*, Roman (2001).

12. 1. **Andreas Puff-Trojan** schreibt u.a.: *Im Roman »Die Frau des Schriftstellers« ist die Ausgangssituation perfide und komplex zugleich. Der Ich-Erzähler ist ein bekannter Prosaautor, der in München lebt. Er schreibt regelmäßig Romane, die gut ankommen. Allerdings ist der Ich-Erzähler weit davon entfernt, ein Bestsellerautor zu sein. Diesen Status hat ein anderer Schriftsteller: Tonio Pototsching. Doch Pototsching hat ein Problem: Seine Buchproduktion ist ins Stocken geraten. Er weiß nicht weiter. Und eigentlich hat Pototsching ein zweites Problem: Er ist mit der jungen Autorin Laura Turner zusammen, hat sie zum Schreiben gebracht, aber in Sachen Sex läuft zwischen beiden gar nichts. So schmiedet Pototsching einen teuflischen Plan, um sein Leben und sein Schreiben wieder in aktivere Bahnen zu lenken ...*

Ernst-Wilhelm Händler, *1953 in Regensburg. Studium der Wirtschaftswissenschaften und Philosophie in München. Geschäftsführer der familieneigenen metallverarbeitenden Firma in Regensburg. Buchpublikationen: *Stadt mit Häusern*, Erzählungen (1995); *Kongress*, »Philosophenroman« (1996); *Fall*, »Wirtschaftsroman« (1997); *Sturm*, »Architektenroman« (1999); *Wenn wir sterben*, »Unternehmerroman« (2002).

Andreas Puff-Trojan, *1960 in Wien; Privatdozent für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Osnabrück, Lehrbeauftragter u.a. an der Universität München; Kulturjournalist.

18. 1. *Nicht erst seit ich in Japan bin versuche ich herauszufinden, worauf es bei der Wahrnehmung des Fremden ankommt. Soll ich Unterschiede festhalten oder Ähnlichkeiten? Immer mehr neige ich zu Letzterem und kann nicht aufhören, Vertrautes und vermeintlich Bekanntes hier zu finden. Doch die übliche Situation ist, dass sich die westlichen Besucher ausgeschlossen finden. Kaum einer erreicht den Punkt, wo er sich dem Land von innen nähern kann.*

(Sabine Scholl)

Sabine Scholl, *1959 in Grieskirchen (OÖ). Studium der Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaft in Wien. Stipendien und Gastprofessuren unter anderem in Portugal, den USA und Japan. Lebt in Berlin. Zuletzt erschienen: *Die Welt als Ausland*. Zur Literatur zwischen den Kulturen (1999); *Die geheimen Aufzeichnungen Marinas*. Roman (2000); *Sehnsucht Manhattan*. Literarische Streifzüge durch Manhattan (2004).

Elle Macchietto della Rossa, neugieriger Augenmensch und profunde Vietnam-Kennerin, besucht eine Familie, die dem Volk der Giarai angehört, das von Frauen regiert wird, erzählt von den Partisanenfrauen, die in den sechziger Jahren den Ho-Chi-Minh-Pfad verteidigt haben, und frönt Gaumenfreuden, die an die Kaiserzeit erinnern. Als Beobachterin des vietnamesischen Lebens stellt die Autorin das Land und seine Eckpfeiler Kultur, Krieg, Kommerz und Kommunismus aus einem ganz persönlichen Blickwinkel dar.

Elle Macchietto della Rossa, *1966 in Tamsweg, Österreich. Übersetzerstudium Japanisch und Französisch an der Universität Wien. Regelmäßige fotojournalistische Aufenthalte in Vietnam, Japan und anderen asiatischen Ländern, seit 1998 akkreditierte Fotojournalistin in Österreich, zahlreiche Ausstellungen und Publikationen in Printmedien.

Katharina Tiwalds Buch *Die erzählte Stadt* bezieht seinen Reiz aus dem steten Wechsel zwischen mehreren literarischen Registern: Reportage, Essay und Erzählung durchdringen einander und schaffen ein belebtes Bild einer individuellen Anwesenheit in einer komplexen Stadtgegenwart, in der sich politisch-historische Ereignisse eingeschrieben haben. Aber nicht in Begriffen der Repräsentation wird davon gesprochen, sondern im Ton einer teilnehmenden Neugier. Schon in *Schnitte – Portraits – Fremde* findet sich diese literarische Haltung programmatisch gefasst und in verschiedenen Umgebungen erstmals erprobt, darunter auch in Sankt Petersburg.

Katharina Tiwald, *1979 in Wiener Neustadt, studierte Sprachwissenschaft und Slawistik in Wien, St. Petersburg und Glasgow. 2005 Jugendkulturpreis des Landes Burgenland. *Schnitte – Portraits – Fremde* (2005); *Die erzählte Stadt. Unbekanntes Sankt Petersburg* (2006); *Dorf. Interrupted*, Theaterstück (2006).

19. 1. *Wie bereits in den vergangenen Jahren werden die vier Produktionen der Reihe **Literatur als Radiokunst** (ORF **Kunstradio**) in Vorführung und im Gespräch mit den Autorinnen und Autoren vorgestellt: Die vier – je etwa 15-minütigen und eigens für die akustische Realisierung mit und durch die Autoren im Studio entstandenen – Textverdichtungen erkunden Alternativen zu den traditionellen Genres von »Hörspiel« oder »Lesung«. Mit Unterstützung des ORF sind die Arbeiten in 5.1.-Kanal-Surround-Qualität zu hören. Mit **Barbara Köhler** und **Ulf Stolterfoht** präsentiert die seit sieben Jahren das Potential der verdichtenden Stimme auslotende Reihe zwei markante Temperamente der deutschen Literatur. Beide – speziell für das **Kunstradio** und im Hinblick auf die Produktion in Digital Dolby Surround (5.1-Kanal-Technik) geschaffenen – Texte betreiben Medien-Archäologie: Mit ihrem von antiker*

lich ist sie die bislang einzige (im altkatholischen Ritus) zur Priesterin geweihte Frau in unserem Land. Karin, die auch Malerin ist, realisiert mit dem Material Worte eine perspektivische Ausmalung fraulicher Innenräume zum Zweck, ihr Größenverhältnis optisch, in diesem Fall wortwörtlich, zu verändern.

Hilde Langthaler, Ärztin und Menschenrechtsaktivistin, thematisiert in »*Ungeschichten*« sechs Episoden lang Frauen, deren Dasein auf einer nach wie vor vorherrschenden ungerechten Ungleichheit zwischen den Geschlechtern beruht. Umgeben von Müttern mit weichen Knien, angesichts des Umfangs angeackter Wäscheberge, die noch dazu von häuslichen Gefechten und einem ewigen Warten auf den Familienerhalter zermüht sind, muss das Kleinkind schon von Glück reden, wenn es vom Fensterbrett vor dem offenen Fenster gefallen, dann doch wieder – zwar im ausgeronnenen Honig – auf festem Boden zu sitzen kommt.

(Renata Zuniga)

29. 1. *Subtexte*, das ist das literarische Journal, das **Ilse Aichinger** im Jahr 2005 für das *Spectrum* der Tageszeitung *Die Presse* geschrieben hat. Es führt in konzentrierter Form die Qualitäten des kreativen und Ordnungen sprengenden Denkens und Schreibens der Autorin vor Augen: Der selbstsichere Griff nach dem unscheinbaren und doch entscheidenden Detail im Weltgetriebe, das der Autorin einmal die Lektüre der Boulevardpresse, einmal die E.M. Ciorans serviert; dieses Detail wird für sich – oder auch für die Welt – genommen. *Positiv denken ist das Gegenteil von Denken* gilt als Motto der Menschen, die erkannt haben, daß die Welt, solange menschliches Leben existiert, zu keinem Ruhezustand kommen kann. Und doch wird ein Gegenbild zugelassen: *Concord* ist der Titel eines Bandes mit neun Gedichten und Zeichnungen der in England lebenden Zwillingsschwester Ilse Aichingers, **Helga Michie**. Diese hat im Laufe der Jahre neben ihrer bildnerischen Arbeit auch Gedichte verfasst, den in *Concord* veröffentlichten billigt sie Geltung zu. *Es ist rätselhaft, woher der Trost aus diesen Bildern kommt, aber er kommt* schreibt Ilse Aichinger.

Leander Kaiser: Wanderausstellung zur Weltlage

Veranstaltungsprojekt um den gleichnamigen Bilderzyklus **November 2006 – Februar 2007: Wien • April 2007: Berlin**

Eine Kooperation von **Alte Schmiede Wien • Tabla • Gebietsbetreuung Favoriten • Büchereien Wien • Republikanischer Club • Verein Exil/ Amerlinghaus • Literaturhaus Berlin**

An der Stelle politischer Informationen und Agitation entfaltet Malerei ihren Diskurs über die Gegenwärtigkeit des Historischen. Dieser Diskurs ist weder belehrend noch ironisierend noch moralisch. Die Malerei stellt uns vor das Rätsel unserer Zeitgenossenschaft, Historie zu leben ohne sie als historisch zu wissen.

So beschreibt der in Wien lebende und arbeitende Maler und Philosoph **Leander Kaiser** seinen künstlerischen Ansatz, gegenwärtig sich vollziehende Entwicklungen eines global formulierten Weltgeschehens zum Thema seiner Malerei zu machen. Aus dieser künstlerischen Auseinandersetzung geht seit dem Jahr 2005 der immer noch anwachsende Bilderzyklus mit dem Titel **Wanderausstellung zur Weltlage** hervor. Kerne des Zyklus sind das Triptychon *Transit* und das Triptychon *Garten der Lüste (I. Beslan)*. *Transit* versteht sich als Apologie heutiger Migrationsbewegungen. *Garten der Lüste* setzt sich unter Bezug auf die Geiselnahme und den Massenmord durch Dihadisten in Beslan (Kaukasus) mit der Präsenz des Terrors auseinander.

Das Literarische Quartier der Alten Schmiede hat österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die aufgrund ihrer Lebensgeschichte oder der Themen, mit denen sie sich literarisch auseinandersetzen, mit den Inhalten der Malerei Leander Kaisers in Korrespondenz gesehen werden können, eingeladen, Vorschläge zu unterbreiten, in welcher Weise sie mit den Bildern der *Wanderausstellung* in Verbindung treten möchten.

Das Resultat ist eine mehrteilige Veranstaltungsreihe, die den städtischen Raum Wiens mit Teilen des Bilderzyklus bereits im November und Dezember 2006 durchwandert hat. Nach zwei weiteren Stationen im Jänner wird im Amerlinghaus ab 26.1. bis zum 23.2. 2007 der gesamte Zyklus zu sehen sein. Die *Wanderausstellung zur Weltlage* gastiert ab 4.4. im Literaturhaus Berlin.

10. 1. Seit dem Spätmittelalter leben die Sinti, immer wieder brutal verfolgt, unter uns. Jenseits der Operettenklischees von verführerischen Zigeunermädchen und gemütvollen Zigeunerweisen beschäftigt sich Ludwig Lahers filmische Annäherung mit Geschichte und Gegenwart dieser autochthonen Minderheit.

In etlichen Gemeinden Oberösterreichs hatten Sintigroßfamilien schon ab dem 18. Jahrhundert Heimatrecht, alte Menschen erinnern sich noch an das oft problemlose Mit- und Nebeneinander im Dorf vor dem Völkermord unter den Nazis, zeigen Fotos von SchulkollegInnen, SpielkameradInnen, die plötzlich verschwunden waren. Sinti aller Generationen kommen zu Wort, berichten von den Schrecken der Verfolgung und der Ignoranz der Zweiten Republik gegenüber ihrem Leid und ihrer Not, aber auch von Zusammenhalt und Glück in den Zeiten des Auf-der-Reise-Seins, von Kulturtraditionen und der eigenen Sprache, die sie all die Jahrhunderte begleitet hat. Heute leben die meisten Sinti in Mietwohnungen, nur noch wenige reisen in den Sommermonaten auf alten Routen durch Bayern, Böhmen, Südtirol und Österreich. Sie üben die verschiedensten Berufe aus, Mischehen mit Gadsche (Nichtsinti), vor dem Krieg praktisch undenkbar, sind alltäglich geworden.

Ludwig Laher, *1955 in Linz, lebt in St. Pantaleon/OÖ. Er schreibt Prosa, Lyrik, Essays, Hörspiele, Drehbücher, arbeitet als Übersetzer und ist Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten. Jüngste Veröffentlichungen: *Herzfleischartung*, Roman, 2001; *Aufgeklappt*, Roman 2003; *Uns hat es nicht geben sollen*. Drei Generationen Sinti-Frauen erzählen (Hg., 2004); *Quergasse*. Essays und Skizzen (2005).

Epik und Mythologie inspirierten Sprechgesang »Echos. Quelle« sucht **Barbara Köhler** die Wurzeln der reproduzierend-reproduzierten Stimme. Die Nymphe Echo, von den Göttern der Stimme beraubt und verflucht zum Wiederholen fremden Sprechens, vereint demnach die Funktionen von Mikrofon und Lautsprecher, Empfänger und Sender. Das technische Zeitalter ersetzt die Götter durch Apparaturen, um das Meer der Frequenzen zu bändigen. Aus dem Laboratorium akustischer Experimente und Sende-Fachsprachen wuchern **Ulf Stolterfohts** »kritische wälder« als Wort-Wechsel der Diskurse.

Die zweite Ausgabe von »Literatur als Radiokunst« gibt mit den Arbeiten von **Caroline Hofer** und **Franz Josef Czernin** zwei Beispiele für ein Nachdenken vor dem Sprechen: In aufschlussreich distinkter Manier prüfen beide Autoren die Voraussetzungen, welche dem Feststellen der Rede zugrunde liegen. Was kann man überhaupt, so die 1979 geborene Hörspielautorin **Caroline Hofer**, von der Welt berichten? Das erzählende Ich zerspringt in Segmente von Nachrichten, Newslashes und Sendestationen. – Die Aphorismen des eminenten poetischen Denkers **Franz Josef Czernin** stellen dem Reden und dem Verstehen labyrinthische Schlingen. Organisch, »aus dem Ohr in den Sinn, aus dem Sinn in das Ohr«, werfen die Sätze ein Netz über Zeit und Folge/Richtigkeit des Verstehensprozesses.

(Christiane Zintzen, Kuratorin)

22. 1. *Janko Ferk analysiert Kafkas Prozess sowohl von der juristischen Position der österreichischen Rechtssprechung in der Monarchie als auch skeptisch in ihrer Verschlungenheit zu Macht und Politik. Gerade dadurch zeigt er auch auf, dass Kafkas Skepsis und metaphorische Darstellung weit über die Zeit der Monarchie hinausreicht und auch in der Gegenwart denkbar bleibt.*

Janko Ferk, *1958 in Unterburg, Kärnten. Richter des Landesgerichts Klagenfurt, Schriftsteller, Übersetzer, Rezensent, Lehrbeauftragter für Philosophie an der Universität Klagenfurt, lebt in Ludmannsdorf/Bilčovs. Ferk schreibt deutsch und slowenisch, zuletzt erschienen *Psalmen und Zyklen*. Gedichte (2001); *Gutgeheißenes und Quergeschriebenes*. Essays (2003); *Kafka und andere verdammt gute Schriftsteller*. Essays (2005).

Peter Rosei, *1946 in Wien, Studium der Rechte in Wien, seit 1972 freier Schriftsteller. Zuletzt erschienen: *Wien. Metropolis*. Roman (2005); *Die sog. Unsterblichkeit*. Kleine Schriften (2006).

24. 1. *Aus **Blutsbrüderinnen**, ihrem Debütroman, liest die gelernte Schauspielerin **Christa Nebenführ**. Als das Ergattern des größten Kuchenstücks und der besten Schulnote nicht mehr taugen, Hermines Wünsche zu befriedigen, durchdringen Ansprüche größtmöglicher Individuation und Sehnsüchte nach Verschmelzung wechselseitig die inneren Gehege der blutjungen Protagonistin. Apachinnen greifen dann zu Zirkelspitzen, um ihr Blut zu verschmelzen, und hin zur geschwollenen Klitoris der Brüderin, um sie von dem ständigen Ziehen und Brennen da drinnen für eine Weile zu erlösen.*

Darum – wohin eine gehört und was eine vom Leben wollen darf – lässt die Drehbuchautorin **Gabriele Kögl** in ihrem Roman *Mutterseele* die Gedanken einer Mutter, die nie ans Meer fahren und nicht einmal nach Lourdes fliegen wollte, in Form des inneren Monologs kreisen. Für die einsame Frau ist jegliches Bestreben nach Selbstverwirklichung Ausdruck von verderbter Anmaßung. Nichts zu erwarten hat man sich von einer solchen Generation, und eine Tochter, die in Kellern Theater spielt und wie eine Ratte von einem Loch in das nächste zieht, kann einem den Lebensabend gehörig verderben.

Vom Vaterland und von der Mutterliebe, von Muttermündern und von den Mutterkuchen, die von ihr allerdings öfter mit Salz als mit Staubzucker bestreut werden, geht es in den neuen, noch unveröffentlichten Texten der Tiroler Schriftstellerin **Karin Leiter**. Dies allerdings mit viel Mutterwitz, denn schließ-

Ilse Aichinger, *1.11.1921 in Wien. Sie lebt seit 1988 wieder in Wien. Zuletzt erschienen *Unglaubliche Reisen* (2005).

Helga Michie, *1.11.1921 in Wien, wuchs gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Ilse Aichinger in Linz und Wien auf. 1939, kurz vor Kriegsausbruch, konnte sie mit einem der letzten Jugendtransporte nach England fliehen. Mitglied des Austrian Center in London. Freundeskreis mit Elias und Veza Canetti, Erich Fried, Anna Mahler, Hilde Spiel. Sie arbeitete in Fabriken, als Kellnerin, Sekretärin, Schauspielerin (u.a. in *The Third Man*), als Übersetzerin und später als bildende Künstlerin.

30. 1. *Zwerchfellgewitter*, die neue Gedichtsammlung von Waltraud Haas, bedeutet radikale sprachliche Verdichtungen an der Grenze der Existenz. Nur ganz innen, dort, wo sich der Atem hebt und senkt, entlädt sich das Verlangen nach Leben. Die Sprache rettet vor dem totalen Rückzug in die Sprachlosigkeit, selbst wenn sie so spricht: *und wieder / nahe ich mich / von innen zu*. Aber die kleine Erzählung vom Inbild glückender Momente ist noch nicht aufgegeben.

Waltraud Haas, *1951 in Hainburg, seit 1984 freie Schriftstellerin. Drei Gedichtbände: *LOTs tochter*, 1991; *Weißer Wut* (Lyrik und Prosa), 1995; *RUN & RUN*, 2002.

Vor zwölf Jahren wurde die Dichterin Maria Schneider von Ulrike Längle in Vorarlberg entdeckt, wo sie es mittlerweile zu einigen Gedichtbänden und literarischer Anerkennung gebracht hat.

Nun gilt es, der dringenden Empfehlung, diese spät berufene Dichterin, die als Hausfrau und Schneiderin sich selbst eine Schule des originären sprachlichen Ausdrucks, der uneitlen Herzensbildung und der verblüffenden Illusionslosigkeit eingerichtet hat, auch im weiteren Kreis zur Kenntnis zu nehmen, zu folgen. Bestechend ist die Souveränität, mit der Maria Schneider die Beziehungen zwischen Männern und Frauen zum Thema ihrer Gedichte macht: aufgeladen mit Sinnlichkeit, voll Sehnsucht, voll Enttäuschung, mit Ironie und Offenherzigkeit: ... *hab meinen Ruf / schon eingebüßt / Biederkeit / schützt mich jetzt nicht / vor Verachtung*.

Maria Schneider, *1934 in Niederösterreich, gelernte Herrensneiderin. Lebt seit 1955 in Höchst in Vorarlberg, 1958 Heirat, drei Kinder. Gedichtbände: *Der ruhende Pol im Höllenlärm*, 1995; *Gib mir mehr von dem Duft*, 1999; *Der Allzweckmann*, 2001; *Otto & Erika*, 2003; *Tanz der Geschlechter*, 2004.

Gedichte zum Nachbeten ist ein poetisches Tagebuch der Jahre 2004–2006, in dem sich meist datierte, ganz unterschiedliche Texte finden: spielerische Reime, Protokolle des politischen Geschehens, all- und festtägliche Familienbegebnisse in erzählender Gedichtform, surreal angehauchte Epitaphe, poetisch gegliederte Auflistungen, Registrierungen wirtschaftlicher Zuwachsraten auf der Grundlage des Hungertodes von Kindern im weltweiten Sekundärentakt ...

Stephan Eibel Erzberg, *1953 in Eisenerz, lebt seit 1972 in Wien. Textveröffentlichungen seit 1977, zuletzt: *Tschechow. 77 mal 7 Zeilen plus ein Gedicht*, 1998; *Bei den Fischers. Bei den anderen Fischers*, 2000.

1. 2. *Schrill und grell, mit Tempo und Trompeten lässt Gary Shteyngart in seinem neuen Roman die Realität des postsowjetischen Russland wie des postmodernen Amerika aufscheinen. Dabei spielt er auf der Klaviatur des Vulgären und Absurden ebenso sicher wie auf jener des Hintersinnigen und Schwerwichtigen. Während sich der Text in Slapsticks überbietet, wächst sich die Satire ins Grundsätzliche aus. Denn Hoffnung gibt es weder hüben noch drüben: Wo im wilden Osten die Gier grassiert, herrscht im dekadenten Westen die Tyrannei von Konsum und Promiskuität. Ob politisch, kulturell oder*

sexuell – die Dinge sind austauschbar, man muss sich nur »neu positionieren«.
Nach dem erfolgreichen »Handbuch für den russischen Debütanten« (2003) hat der 1972 in Leningrad geborene und als Kind in die USA ausgewanderte Gary Shteyngart ein weiteres Kapitel seiner amerikanischen Mythologie geschrieben. Selber eine zerrissene (jüdische) Seele, lässt er in »Snack Daddys abenteuerlicher Reise« die Melancholie der Innen- und die Hysterie der Aussensicht aufeinanderprallen, ohne dass es zu einer Lösung käme.
(Andreas Breitenstein, *Neue Zürcher Zeitung*)
Diese Roman-Revue ist ein literarischer Borat mit Herzmanovsky-Orlando-Einschlägen.
(Hans Rauscher, *Der Standard-Album*)

Gary Shteyngart, *1972 in Leningrad, emigrierte mit seinen Eltern im Alter von sieben Jahren in die USA. Politikstudium, schrieb für Non-Profit Organisationen; lebt in New York. *Russian Debutante's Handbook* (2003); *Absurdistan*, (2006).
Robin Detje, *1964 in Lübeck; freier Mitarbeiter der *Zeit*, Literaturredakteur der *Berliner Zeitung*; Publizist, u.a. für die *Süddeutsche Zeitung*, *Theater heute*, *Literaturen*, Übersetzer, u.a. Mark Ravenhill, Neil LaBute; Theaterinszenierungen; lebt in Berlin und New York.

6. 2. Kuhner würdigt in seinen Gedichten bekannte Jazzmusiker und Sänger der Swing-Ära wie Lester Young, Roy Eldridge, Big Sid Catlett und Billie Holiday, aber auch in Vergessenheit geratene Künstler wie Lil Hardin Armstrong und Jack McVea oder den im KZ Auschwitz-Monowitz ermordeten Librettisten Franz Lehárs, Fritz Löhner-Beda.
Herbert Kuhners kurze, schwungvolle, fast telegraphische Prosodie fängt die flüchtige Energie der Jazzredewendung in einer Stenographie – vergleichbar mit John Skeltons Lyrik – ein.
Kuhner trifft die direkte sparsame Sprachart, die er im Visier hat.
(Paul Snook, *Fanfare Magazine*)

16. 1. Doron Rabinovici, *1961 in Tel Aviv, lebt seit 1964 in Wien. Freiberuflicher Historiker, literarische und essayistische Arbeiten. Seit 1986 Vorstandsmitglied des »Republikanischen Clubs – Neues Österreich«. Mitbegründer der Demokratischen Offensive. Jüngste Publikationen: *Credo und Credit. Einmischungen* (2001); *Ohnehin*. Roman (2004).
Sabine Scholl (s. 18.1.) *1959, mehrjährige Aufenthalte in Portugal, USA und Japan, lebt in Berlin. Publikationen u.a.: *Die Welt als Ausland*. Zur Literatur zwischen den Kulturen (1999); *Sehnsucht Manhattan*. Literarische Streifzüge durch Manhattan (2004).
Tarek Eltayeb, *1959 als Sohn sudanesischer Eltern in Kairo, lebt seit 1984 in Wien. Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Kairo und Wien, Professor am International Management Center in Krems. Übersetzer und Dolmetscher für Arabisch/Deutsch. Schriftstellerische Tätigkeit seit 1985. Publikationen in arabischer Sprache: *Mudun Bila Nakhil*. Roman (1992, 1999 französische Übersetzung; deutsche Übersetzung: *Städte ohne Dattelpalmen*, 2000); *El-Asanser (Der Aufzug)*, Theaterstück, 1992; *Al-Gamal La Yaqif Khalfa Ishara Hamra (Ein Kamel hält nicht bei Rot)*. Kurzgeschichten, 1993; *Udhkuru Mahasin (Erinnert euch an Mahasin)*. Kurzgeschichten, 1998; *Ein mit Tauben und Gurren gefüllter Koffer*. Gedichte und Prosa. Zweisprachige Ausgabe, 1999; *Aus dem Teppich meiner Schatten*, Gedichte, 2002.

26. 1. Tarek Eltayeb (s. 16.1.)
Marwan Abado, *1967 als Sohn einer palästinensischen Flüchtlingsfamilie in Beirut, Libanon, lebt seit 1985 zwischen internationalen Auftritten in Wien. Sänger, Komponist und Oudspieler (orientalische Kurzhalslaute). Die Musik Abados stützt sich auf die klassischen Darstellungsformen der arabischen Musik, TAQ' SIM, die keiner zeitlichen Gesetzmäßigkeit unterliegt und auf den inneren Impulsen des Musikers beruht. Diskographie: *Zaubersprüche* (mit dem österreichischen Dichter Christian Loidl, 1998); *Sohn des Südens* (1999); *Rainspotting* (2000); *Marakheeb* (2001); *Es geht ehe* (Dobrek, Biz, Abado, Neuwirth, Corr  a, 2005); *Kabila* (Abado, Rosmanith, Lechner, Lewis, 2005).
Silvie Aigner, *1965, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, Ausstellungs- und Kuratorenlehrgang an der Donauuniversit  t Krems. Seit 1992 Publikationen in Kunst- und Kulturzeitschriften, Ausstellungskatalogen, K  nstlermonographien. Vorträge und Ausstellungseröffnungen, Co-Kuratorin mehrerer Ausstellungen u.a. *Österreich von 1900–2000. Konfrontationen und Kontinuitäten*, Sammlung Essl.

23. 2. Veronika Seyr, *1948, Journalistin und Kulturmanagerin, 1991–1997 ORF-Korrespondentin in Belgrad, dann Direktorin des   sterreichischen Kulturforums in Moskau. Zahlreiche Reportagen aus Osteuropa, unter anderem Kriegsberichterstattung auf dem Balkan.
Mechthild Podzeit-L  tjen, geb. in Bremen, aufgewachsen in der Romandie, lebt und arbeitet in Wien. Lyrik, Prosa, Novellen, Rezensionen. Mitbegründerin der Zeitschrift *Ellipse*, veröffentlichte u.a.: *BEInAHE*. Gedichte (2003); *d  nen.w  chten*. *Brandungsgedichte* (2004); *Tollkirschenfee*. Ballade (2005).

Leander Kaiser, *1947, freischaffender Künstler und Philosoph, Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste bei Max Weiler und der Philosophie an der Universität Wien. Dissertation über die Hegelsche Ästhetik. Lehrtätigkeit an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Universität Klagenfurt. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Textpublikationen. Hg. mit Michael Ley: *Von der Romantik zur ästhetischen Religion* (Wilhelm Fink Verlag, 2004).

12. 2. Die kleine Buchreihe *PODIUM PORTRÄT* ist in fünf Jahren auf mittlerweile 27 B  nde angewachsen. Präsentiert werden die seit der letzten Veranstaltung im Literarischen Quartier erschienenen B  nde 10 bis 27. Die als »literarische Visitenkarte« eines Autors/einer Autorin konzipierten B  nde im A6-Format passen bequem in jede Sakko- oder Manteltasche, und sie beinhalten – neben jeweils ausgewählten Gedichten – ein Vorwort zumeist eines Dichterkollegen oder einer -kollegin, ein Autorenportr  t, Handschriftliches und eine ausführliche Bio-Bibliographie im Anhang.

14. 2. *Einem alten Mann wird in einer Winternacht der Kopf zermalmt. Seine Enkelin verliert ob ihres grausamen Fundes die Sprache.*
Ein psychopathischer Familienvater schlägt seine Tochter krankenhausreif, ein dauerlaufender Benediktinerpater hört Stimmen und eine junge Mutter glaubt, ihr neugeborenes Kind sei der Teufel.
Das Psychogramm dieser Kleinstadt ist alles andere als beruhigend. Doch wer ist verantwortlich für die grausame Tat?
Martin Kubaczek schrieb u.a.: *Hochgatterer folgt einem kriminologischen wie therapeutischen Analyseverfahren, das eigentlich synthetisiert, indem es Bilder aus verstreuten Details zusammensetzt, Indikatoren eines Verdachts. Sie ergeben jenes Puzzle, aus dem sich das Textgef  ge konstituiert. Einen ähnlichen Prozess können wir auch an der Exponiertheit der Figuren in den früheren Romanen und Erzählungen erkennen. Einschließen und Sich-Aussetzen werden zu ein und derselben Bewegung.*
Paulus Hochgatterer, *1961 in Amstetten, lebt als Autor und Kinderpsychiater in Wien. Zuletzt erschienen: *  ber Raben* (2002); *Eine kurze Geschichte vom Fliegenfischen* (2003).
Martin Kubaczek, *1954; Schriftsteller. Musiker. Literaturwissenschaftler, pendelt zwischen Wien und Tokyo. Zuletzt erschienen *Strömung*. Erzählung (2001); *Amerika*. Roman (2002).

16.+ 19. 2. Johannes Schlebr  gge schrieb u.a.: *Die Wahrnehmung des französischen Surrealismus in Österreich nach 1945 ist durchgehend von dem Wunsch bestimmt, der ästhetischen Praxis Freiräume und Vorbilder zu schaffen. Der Surrealismus im besonderen, als komplexes Ganzes literarischer, künstlerischer und philosophisch-spekulativer Reflexion und Produktion, erscheint als Modell einer ästhetischen Gegenwelt, in der die nicht-konventionellen, den gesellschaftlichen Erwartungen nicht zu unterwerfenden Prinzipien der freien Imagination, des wunschbestimmten Handelns und der schöpferischen Subjektivität herrschen.*

Elfriede Gerstl, *1932 in Wien, 1955 erste Veröffentlichungen in der Zeitschrift *Neue Wege*. Zuletzt erschienen *neue wiener mischung* (2001); *LOGO(S). 50 Postkarten* (zusammen mit Herbert J. Wimmer, 2004); *mein papierener garten*, Gedichte (2006).
Andreas Okopenko, *1930 in Ko  ice, Slowakei. Lebt seit 1968 als freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen *Gesammelte Aufsätze und andere Meinungsau  br  che aus fünf Jahrzehnten. 2 B  nde* (2000. 2001); *Streichelchaos. Spontangedichte* (2004) im Rahmen einer bislang 6 B  nde umfassenden Werkausgabe des Ritter Verlags.
Herbert J Wimmer, *1951 in Melk, seit 1973 freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Literatur- und filmkritische Texte, radiofone Werke, fotografische und zeichnerische Arbeiten, zuletzt *der zeitpfeil. roman*, 2003; *Trouvaillen. Poetische Folgen/Poems con Sequences* (2006).
Anselm Glück, *1950 in Linz. Schriftsteller, Maler und Zeichner, lebt in Wien. Zuletzt: *rastlose lethargie. (dem leben liegt es, immer wieder in gef  ngnisse zu entkommen)* (2005).
Richard Anders, *1928 in Ortelsburg in Ostpreußen, studierte Germanistik und Geographie in Münster und Hamburg; Dokumentationsjournalist für *Der Spiegel* und *Die Welt*. Seit 1970 freier Schriftsteller in Berlin. Jüngste Publikationen: *Die Pendeluhrn haben Ausgangssperre*. Ausgewählte und neue Gedichte mit Collagen des Autors (1998); *Zeck Geschichten*. Erweiterte Ausgabe, mit Zeichnungen des Autors (1999); *Wolkenlesen*. Essays (2003); *Niemands Auge*. Gedichte (2006).
Friederike Mayröcker, *1924 in Wien. Lebt als freie Schriftstellerin in Wien. 1946 erste Veröffentlichung in der Wiener Zeitschrift *Plan*. *Gesammelte Prosa*, 5 B  nde (2001); *Requiem für Ernst Jandl* (2001); *Magische Blätter I–V* (2001); *Mein Arbeitstirol*, Gedichte (2003); *Gesammelte Gedichte. 1939–2003*. (2004), *Und ich schüttelte einen Liebling* (2005).
Hansj  rg Zauner, *1959 in Salzburg, lebt in Wien und Obertraun. Herausgeber der Zeitschrift *Solande*. Filme (Super-8), Fotografien, Ausstellungen. Zuletzt erschienen: *luft verkehrt stock papier* (2001); *die ofensau muß raus*. (2005).
Johannes Schlebr  gge, *1949 in München, Studium der Germanistik, Komparatistik und Romanistik in Kiel und München. Ab 1982 Dozent für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft in München. Verleger in Wien seit 2002, u.a. der Reihe *Fama & Fortune Bulletin*. Herausgeber und Übersetzer. Buchpublikation: *Geschichtsspr  nge. Zur Rezeption des französischen Surrealismus in der   sterreichischen Literatur, Kunst und Kulturpublizistik nach 1945* (1985).

20. 2. Das Satiriker-Duo **Stermann&Grissemann** gestaltet seit 1991 Radiosendungen im ORF und in Deutschland auf Radio 1. Neben der Radioarbeit treten sie auf Cabaretb  hnen auf und haben Bücher publiziert, zuletzt: *Willkommen in der Ohrfeiganstalt* (2002); *be afraid honey, it's ... fm4. Die geheimen Anstalts-Tagebücher* (2004); *be afraid honey, it's... fm4. Die geheimen Anstalts-Tagebücher von Stermann und Grissemann*. Letzte Folge (2005). Das neueste Cabaretprogramm *Harte Hasen* ist als DVD erhältlich.

22. 2. *Die 2006 gegründete »kleine idiomatische Reihe« widmet sich ganz der »Vie en Prose«. Dieser Abend präsentiert die ersten Publikationen: Florian Neuner beschäftigt sich in »China Daily« mit Sprachbildern von China und seiner Bevölkerung und bezieht dabei das Material für seine Montage u.a. aus Zeitungen und Reiseführern. Ulrich Schlotmanns umfassendes Projekt »Die Freuden der Jagd« dokumentiert in Kaskaden von komplex verwobenen Satzgefügen den j  gerischen Charakter des so genannten Menschen. Was ist Menschlichkeit? Im Gegensatz zum Animalischen? Die gesammelten Sprachmaterialien stellen die Frage in der Häufung, im Zusammenprall ganz von selbst. Birgit Schwaner wiederum konfrontiert in »M  dermaschine« Perlen der Kriminalliteratur mit Zitaten aus dem Anti-Ödipus von Deleuze/Guat-*

Herbert Kuhner, *1935 in Wien, 1939 Flucht mit der Familie; aufgewachsen in den Vereinigten Staaten, Studium an der Columbia University. 1963 Rückkehr nach Wien, freier Schriftsteller und Übersetzer. Veröffentlichungen u.a. *Nixe*, Roman; *Broadsides and Pratfalls*, Lyrik; *Vier Einakter*. Kuhner ist Übersetzer von neun Sammlungen österreichischer Lyrik, darunter *Austrian Poetry Today / Österreichische Lyrik heute* (Schocken Books, New York).

Admiral Mahićs Poesie zeichnet sich durch poetische Unvermitteltheit, elegische Sinnlichkeit und einen die Grenze der Naivität auslotenden Enthusiasmus aus. Die ungestüme Begeisterung für Landschaften und Länder, für die ferne und nahe Geliebte oder für die schlichte Geste der Menschlichkeit wird in ihrer Tendenz zur Erhabenheit freilich durch eine Sprache geschlichtet, die sehr oft den Stempel des Alltäglichen und Profanen trägt. Und es ist diese unvermittelte, von der Last der Tradition befreite Sprache, die den gespannten Bogen der poetischen Überhöhungen trägt.

(Robert Hodel, Universität Hamburg)

Admiral Mahić, *1948 in Banja Luka. Technische Schule, Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften an der Universität in Sarajevo. Reisen, Arbeitsaufenthalte in mehreren Ländern. Er ist Mitglied der Schriftstellervereinigung der Republik Bosnien-Herzegowina und des kroatischen Pen Clubs, arbeitete für die Sarajevo Friedens-Gesellschaft, organisierte Lesungen und das *Theater für Jugendliche*. Er veröffentlichte 7 Gedichtbände, ein philosophisches Musical; ein deutschsprachiger Gedichtband mit Übersetzungen Robert Hodels wird vom Wieser Verlag vorbereitet.

8. 2.

»Zwei Leben und ein Tag« ist die Elegie auf eine Ehe, erzählt von einer dem Tod nahen Frau. Diese erinnert in großteils unabgeschickt bleibenden Briefen an ihren Ex-Mann den Verlauf eines Liebes- und Familienzerfalls. Einzige Brücke zwischen den beiden bleibt das gemeinsame Forschungs- und Identifikationsobjekt Herman Melville und dessen katastrophische Poeten- und Familienexistenz. Fremdheit, erlebt an den oft wechselnden Orten, und Entfremdung voneinander bilden das empfindsam ausgelotete Grundgefühl dieser Beziehung. Als nach einer Gehirnerkrankung das Kind behindert bleibt und eine unnennbare Schuld zum ständigen entzweierenden Schatten der Verbindung wird, steuert diese nahezu schicksalhaft – jener Melvilles vergleichbar – dem Abgrund zu. In diesem Roman sind gut motivierte und mit höchster Intensität erzählte Lebensgeschicke aus zwei Epochen so verflochten, daß sie zu einer einzigen großen Hinterfragung von Schicksal werden. In die beiden Familiengeschichten novellenhaft eingebettet ist der für den behinderten Sohn Gabriel alles entscheidende Tag nach dem Tod der Mutter.

(Günther Höfler)

Anna Mitgutsch, *1948 in Oberösterreich, lebt in Linz und Boston. Zuletzt erschienen *Haus der Kindheit* (1999) und *Familienfest* (2003) sowie die Poetikvorlesung *Erinnern und Erfinden* (1999 – Wiener Vorlesungen zur Literatur, Alte Schmiede, 1995).

Günther Höfler, *1957, Assistent am Institut für Germanistik der Universität Graz, Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Wissenschaftsforschung Graz. Lehrtätigkeit u.a. in Dakar (Senegal), Shkoder (Albanien). Mitherausgeber der *Dossier-Reihe* des Franz Nabl-Instituts über österreichische Autorinnen und Autoren (Betreuung der Bände über Jelinek, Drach, Rosei, Winkler, Lebert, Köhlmeier). Aufsätze u.a. zu *Judentum und Literatur*, 1. Weltkrieg u. literarische Technikerfahrung, Erzählformen, Gegenwartsliteratur. Buchpublikation: *Psychoanalyse und Entwicklungsroman* (1987); *Der Dorfgeher. Ghetogeschichten aus Alt-Österreich* (Mithrs., 1997).

tari und lässt so einen Wiener Krimi entstehen. – Der Bezug auf fremdes Sprechen und das Denken, das dahinter steht, verbindet die an diesem Abend vorgestellten Arbeiten. Und was steht dahinter? Was ist Poetik, wenn sie Aussagen über Lebenshaltungen ordnet? Die AutorInnen stellen ihre poetologischen Überlegungen jeweils den literarischen Texten der anderen gegenüber. Eingerahmt werden ihre Präsentationen von Versuchen zur Prosa von **Ann Cotten** und **Lisa Spalt**.

(Lisa Spalt)

Lisa Spalt, *1970, lebt in Wjen. 1998 bis 2004 Herausgeberin der *edition ch*. Publikationen seit 1998, zuletzt: *verstehen der männer der frauen* (Hörspiel, ORF 2005); *de chamäleon* (2005).

Ulrich Schlotmann, *1962 in Balve, lebt in Berlin. Zuletzt erschien: *Suhe*, (1998); *Bluten, Wald* (Buch und CD, mit Zeitblom, 1999).

Florian Neuner, *1972 in Wels, lebt in Berlin und Bochum. Seit 2002 Mitherausgeber der Zeitschrift *perspektive*. Zuletzt erschien: *Jena Paradies* (2004).

Birgit Schwaner, *1960 in Frankenberg/Eder (D), lebt in Wien. Journalistin und Essayistin, seit 1995 Veröffentlichung von Prosa, dramatischen Szenen und Lyrik, Hörspiele, zuletzt *Don Schote und Rasinante* (ORF).

Ann Cotten, *1982 in Iowa / USA. Studium der Germanistik in Wien, lebt in Berlin. Auftritte bei Poetry Slams. Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien. Mitglied der Musikgruppe *Ghost Engine*.

26. 2.

Eugen Gomringer, *1925 in Bolivien, Studium der Nationalökonomie und Kunstgeschichte in Bern und Rom. 1953 mit Dieter Roth und Marcel Wyss Gründung der Zeitschrift *Spirale*. 1954 bis 1958 Hochschule für Gestaltung Ulm, 1959 Gründung der *eugen gomringer press*, gab 1960 bis 1965 Buchreihe *konkrete poesie – poesia concreta* heraus. 1967 bis 1985 Kulturbeauftragter der Rosenthal AG, 1978–1990 Professur an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1984 Gründung einer Galerie im oberfränkischen Rehau-Wurlitz, wo er heute lebt.

Erste literarische Veröffentlichung 1953. Gomringers Gesamtwerk in 4 Bänden wurde in den letzten Jahren von der Wiener *edition splitter* veröffentlicht: *Vom Rand nach innen*. Die Konstellationen 1951–1995 (Bd. I, 1995); *Theorie der Konkreten Poesie*. Texte und Manifeste 1954–1997 (Bd. II, 1998); *Die Konkrete Kunst*. Texte und Reden zu ihrer Entwicklung und zu Gestaltfragen 1945–1999 (Bd. III, 1999); *quadrate aller länder* (Bd. IV, 2006).

27. 2.

*Zwei Autoren und zwei Autorinnen mit Prosa, die Frauen beobachtet – be-
gehrlich, satirisch, experimentell, sachlich.*

Peter Simon Altmann, geb. 1968 in Salzburg, studierter Japanologe, liest aus seinem bei Otto Müller erschienenen Roman »Der Zeichenfänger«. Die vielschichtige Titelfigur stellt auf ihren Wanderungen durch Wien einiges an – unter anderem auch Frauenbeobachtungen.

Anita C. Schaub, geb. 1959 auf Bermuda, Frauenforscherin und Pädagogin, liest aus ihrer Kurzgeschichtensammlung »Krause Haare« über Putzfrauen, Töchter und Mütter.

Lisa Spalt, geb. 1970 in Hohenems, Herausgeberin experimenteller Editionen (siehe 22. 2.), liest aus ihrem formal spannenden Mädchen-Märchen-Projekt »grimm's«.

Elias Schneitter, geb. 1953 in Zirl, liest die Titelgeschichte seines neuen Erzählbands »Zu guter Letzt« über eine Frau mit Mann und Liebhaber – sachlich beobachtete Emotionen.

(Reinhard Wegerth)

Redaktionelle Mitarbeit: Ann Cotten

alte schmiede

musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Januar, Februar 2007

- | | | | |
|--------|-------------------|----|---|
| 2. 1. | Dienstag, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR »Matador« Wolfgang Reisinger (drums), Wolfgang Mitterer (electronics) |
| 3. 1. | Mittwoch, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR »Triple Image« Wolfgang Reisinger (drums, electronics), Klaus Dickbauer (reeds), John Schröder (guitar) |
| 4. 1. | Donnerstag, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR ReformARTunit im Quintett (1) Fields, Groysbeck, Malli, Mitterbauer, Novotny |
| 5. 1. | Freitag, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR ReformARTunit im Quintett (2) Jungen, Krbavac, Novotny, Stadler, Vössner |
| 8. 1. | Montag, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR »Matter & Motion« Andy Manndorff solo |
| 10. 1. | Mittwoch, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR »Sweet Pepper« Stefan Pelzls »Juju« |
| 11. 1. | Donnerstag, 19.00 | LQ | JAZZ ZU NEUJAHR »Live Art« – spontane Improvisation & Notiertes. Klassik, Jazz, Free music, Ethno.
Paul Fields (Violine, Elektronik), Aaron Wonesch (Klavier, Elektronik) |
| 15. 1. | Montag, 19.00 | LQ | EL GRAN MINIMALISTA Neue Elektronik aus Wien mit dem Duo Bonanza. Alexander J. Eberhard (Elektronik), JSX (Elektronik) |
| 17. 1. | Mittwoch, 19.00 | LQ | NEUE KLAVIERMUSIK Drei Uraufführungen: Ruth Schonthal, Adagio armonioso (2006); Roman Pawollek, Vier Klavierstücke (2002/04); Wolfram Wagner, 4. Klaviersonate. Josef Mayr (Klavier) |
| 23. 1. | Dienstag, 19.00 | LQ | MAJA OSOJNIK QUARTET & FRIENDS Arrangements & Kompositionen über Slowenische Volkslieder Maja Osojnik (Gesang, Sopranblockflöte, Feldaufnahmen und Konzeption), Philipp Jegschitz (Klavier), Bernd Satzinger (Kontrabass), Michael Prowaznik (Drums), Michael Bruckner (E-Gitarre), Clemens Salesny (Bassklarinette), Matija Schellander (Elektronik & Feldaufnahmen und Klangprozessierung), Clemens Wenger (Akkordeon) |
| 25. 1. | Donnerstag, 19.00 | LQ | »Quanten« neue Kompositionen und Improvisationen. Sylvia Bruckner (Klavier) |
| 31. 1. | Mittwoch 19.00 | LQ | »31000 Jahre Komponieren« Sämtliche Werke von Thomas Dezsi (Österreich). Installation mit Stefano Maurizi (Italien) |
| 2. 2. | Freitag, 19.00 | LQ | NACHTSTÜCKE Eine neue Romantik. Kompositionen von Nader Mashayeki »Vierzehndeine Nacht« und Roland Dahinden »Silberen«.
Berndt Thurner (Schlagzeug) |
| 5. 2. | Montag, 19.00 | LQ | MEDIENTHEATER PROJEKT »Video crucis«
Thomas Dezsi, Österreich (Konzept, Text, Musik), David Haneke, Schweiz (Live video essay). Work in progress/Tryout |
| 7. 2. | Mittwoch, 19.00 | LQ | Hommage à Toru Takemitsu Werke für Flöte und Klavier von Claude Debussy, Olivier Messiaen, Toru Takemitsu und Toshio Hosokawa
Haruhiko Watanabe (Flöte) und Ai Itoh (Klavier) |
| 9. 2. | Freitag, 19.00 | LQ | artist & composer Georg Arányi-Aschner ÖGZM Ensemble, Georg Arányi-Aschner (Klavier), Werner Hackl (Moderation)
In Zusammenarbeit mit der ÖGZM |
| 13. 2. | Dienstag, 19.00 | LQ | EXIL PROJEKT – New York: Hanns Eisler, Ernst Krenek, Stefan Wolpe.
Kompositionen aus dem berühmten Archiv von Grete Sultan und der Lyrikerin Vera Lachmann. |
| 15. 2. | Donnerstag, 19.00 | LQ | artist & composer Werner Schulze ÖGZM Ensemble, Werner Schulze (Fagott), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM |
| 21.2. | Mittwoch, 19.00 | LQ | artist & composer Richard Graf Richard Graf-Ensemble, Richard Graf (Gitarre), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM |
| 23. 2. | Freitag, 19.00 | LQ | ensemble LUX Kammermusik für Streicher und Klavier von und mit Ivan Buffa, Julia Purgina, Simon Vosecek, Ernst Wally und Thomas Wally.
Gerald Resch (Präsentation) |
| 28. 2. | Mittwoch, 19.00 | LQ | artist & composer Wilhelm Zimmerhackl
Kaori Mishii (Klavier), Maki Saeki (Klavier), Werner Hackl (Moderation) In Zusammenarbeit mit der ÖGZM |

Jazz zu Neujahr ! Das ist eine Veranstaltungsreihe, auf die – ohne jede Übertreibung – Publikum und Künstler jeden Herbst bereits mit Spannung warten. Ist sie doch in der Alten Schmiede längst zu einer Tradition geworden. Einige der führenden Solisten und Ensembles der Wiener Jazzszene treten einmal jährlich an, um ihre Position in der Musikszene, aber auch ihre Reflexionen auf diese zu zeigen. Freilich geht es längst nicht mehr um traditionellen Jazz. Denn diese Musiker, die sich allesamt kritisch-analytisch mit Neuer Musik auseinandersetzen, haben sich längst auf anregende, fruchtbringende Allianzen mit Klassik, Avantgarde, Experimentkunst, Ethno und vielen anderen Aspekten eingelassen. Schon seit 1965 besteht die ReformARTunit, gegründet vom Trompeter Sepp Mitterbauer und dem vielseitigen Fritz Novotny, eine Gruppe, die sich in den 41 Jahren ihres Bestehens von einer radikal experimentellen Jazzformation zu einer freien Musikgruppe der besonderen Art entwickelt hat. Jeder dieser Musiker setzt auf Cross-over und spannt von Hip Hop über Folklore, Free Funk, Rock, Neo Bop, Modern und Free Jazz einen großen Bogen. Das Spiel in der eigenen Gruppe wird auch durch Beiträgen an anderen Formationen bereichert. Charakteristisch ist an ihrem Stil, wie sie meditative und harmonisch ausgeglichene, ruhige Motive mit elektrischer Rhythmik, swingenden Violinsoli, Saxofon- und Trompetendialogen abwechselt und immer wieder zu raffinierten Ensemble-Improvisationen führt. Das Quintett des zweiten Abends – Margarete Jungen, Karl Wilhelm Krbavac, Fritz Novotny, Monika Stadler, Karl Vössner – widmet sich vor allem kammermusikalischen Zwiegesprächen im Spannungsfeld zwischen Johann Sebastian Bach und Josef Matthias Hauer, über deren thematisches Material improvisiert wird.

Eröffnet wird Jazz zu Neujahr von Wolfgang Reisinger, einem der hervorragendsten Jazzdrummer und -perkussionisten, und Wolfgang Mitterer, der klassischer (Opern) Komponist, Organist, Jazzinstrumentalist und Elektronikspezialist ist. Sie präsentieren sich bei Jazz zu Neujahr stets in einem Konzert gemeinsam, diesmal sowohl im »Doppel« mit dem Live-Elektronik-Programm *Matador*, aber auch im »Dreigespann«, und zwar in der *Virtuosensparade Triple Image* mit Klaus Dickbauer (Reeds).

Bis zum 11. Jänner präsentieren sich bei Jazz zu Neujahr außerdem in der Folge ein Solist, ein Duo und ein Quintett: Der Gitarrist Andy Manndorff nennt sein Konzert *Matter & Motion*, das heißt, sein Konzept der beschleunigten Komposition. »Wie groß kann der Raum zwischen den Tönen ohne Spannungsverlust sein?«, fragt er etwa. Oder: »Wie klingt die Stille nach virtuosem gitarristischem Laufwerk? Wie nach unerwartetem Abbruch? ...« Die Kunst, auf einer elektrischen Gitarre mit atemberaubender Virtuosität die klassische Gitarrentechnik, die alle Finger der rechten Hand für polyphone Stimmführungen braucht, zu verwenden, ist Manndorffs Vehikel für die Umsetzung seiner künstlerischen Freiheit.

Das Duo Paul Fields (Violine & Elektronik) und Aaron Wonesch (Klavier & Elektronik) nennt sein Konzept *Live Art* und stellt seine spontanen Improvisationen und Notiertes, experimentelle Musik, akustisch und elektronisch und überhaupt eine große Symbiose vor, die Klassik, Jazz, Free Music, Ethno und viele andere Strömungen synthetisiert. Man könnte es auch *World Music* nennen, die die beiden anbieten und was hier nicht nebeneinander existiert, sondern eins wird, ein Amalgam von durchaus nicht verwandten Ideen, Formen, Klängen, Farben: Paul Fields zählt zu den originellsten Künstlern, der Blues, Swing, Klassik, Freejazz, zeitgenössische Musik, Wienermusik verbindet; Aaron Wonesch, eigentlich professioneller Pianist, der gelernt hat, in jedem Stil zu begleiten, findet in Fields einen idealen Partner.

Schließlich gastiert Stefan Pelzls Quintett *Juju* bei Jazz zu Neujahr: 1988 gegründet, gewann die Gruppe bald den 2. *Nö. Jazzcontest*. Zahlreiche Spitzenmusiker der internationalen Szene spielten mit *Juju*, so Leo Wright, Idris Muhammad, Ingrid Jensen, Lorenz Raab, Franz Hautziger, Thomas Gansch. Die Gruppe hat bisher vier CDs veröffentlicht. Das Konzert präsentiert Ergebnisse der Arbeit an der CD *Sweet Pepper*, in der Pelzl und seine Partner einen großen Bogen von der Renaissance bis zu Funky Grooves, von Minimal Music bis zu kunstvoll melodischen lyrischen Balladen spannen. Neue Musik aller Spielarten wird im Jänner und Februar in einer Reihe von Konzerten vorgestellt: Klaviermusik wie Kammermusik, Schlagzeugkompositionen wie Video Performance oder Live-Elektronik.

Josef Mayr tritt an, um Klavierwerke zur Uraufführung zu bringen, die die Weiterentwicklung der Klaviersonatenform, aber auch einer großen freien Form an drei bemerkenswerten Stücken der letzten Jahre zu demonstrieren: an Ruth Schonhals *Adagio armonioso*, Wolfram Wagners 4. *Klaversonate* und Roman Pawolleks *Vier Klavierstücke*. Nur wenige Tage nach ihrem 82. Geburtstag verstarb die deutsch-amerikanische Komponistin Ruth Schonthal. Ihre Werke, von Opern bis zu Liedzyklen, fanden weltweit Beachtung. In der Weimarer Republik galt sie als Wunderkind. Sie musste 1939 mit ihrer Familie aus Deutschland in die USA flüchten, wo sie Schülerin Paul Hindemiths war. Das Josef Mayr gewidmete Stück ist ihr letztes Werk für Klavier. Sie starb am 10. Juli 2006 in New York. – Roman Pawollek wurde 1971 in Oppeln (Polen) geboren und lebt in Wien. Er war Schüler am Frankfurter Konservatorium u. a. von Gerhard Schedl und an der Wiener Musikuniversität bei Iván Erőd. Die *vier Charakterstücke für Klavier* wurden 2002 und 2004 in Wien komponiert. Dem Komponisten war es dabei ein besonderes Anliegen das rhythmisch-motorische Element in vier Ausdeutungen zu präsentieren, wobei die Virtuosität eine wichtige Rolle spielt. – Wolfram Wagners 4. *Klaversonate* ist ein streng fraktales Gebilde und zugleich eine klangsinvolle Komposition, die sich bewusst im Rahmen der Tonalität bewegt.

»Die Pianistin und Komponistin Sylvia Bruckner stellt neue Stücke und Improvisationen vor: Sie nutzt dabei die Bandbreite der musikalischen Ausdrucksformen, akzeptiert sie als eine Möglichkeit von Kunst. Tonalität, Freitonalität, Cluster und malerische Harmonien, extrovertierte Aktion und verhaltenes Agieren werden da effektiv kombiniert ...«, schrieb der Kritiker Ljubiša Tošić. »Klänge detonieren, Klänge blühen auf, werden zu Räumen. Verträumte Phrasen. Sinnieren. Verweilen. Klänge kommen näher, entfernen sich. Klänge stehen. Linien bohren sich ins Klavier. Explosionen. Bis zum Äußersten gehen, Stimmungen, Meditation, Ekstasen, Atmosphäre. Töne atmen durch stehen vor dem Hörer wie abstrakte Bilder.«

Iris Gerber präsentiert in ihrem Konzert *Exil in New York* Avantgarde von einst: Exilkomponisten wie Hanns Eisler, Ernst Krenek und Stefan Wolpe, deren Autografen sich im Archiv der berühmten Pianistin Grete Sultan, der Freundin und Muse John Cages, und in den Sammlungen der Lyrikerin Vera Lachmann fanden.

Avantgarde der neunziger steht im Mittelpunkt des Konzerts des Schlagzeugsolisten Berndt Thurner, der Nader Mashayekis *Vierzehndeine Nacht* (1. und 2. Tor) für große Trommel solo und Roland Dahindens *Lichtweis* für Vibraphon solo (1999) aufführt. Zwei Stücke in feinsten Färbungen und Klangdifferenzierungen, bei denen jedes auf andere Art auf feine Kontraste aufbaut – etwa die Unterschiede des Anschlags mit weichen und harten Schlägeln, mit Händen, auf Pulsationen usw. Für Berndt Thurner standen am Anfang Reisen in abgelegene Regionen der Welt und wichtige Eindrücke vom Musizieren anderer Völker, Beschäftigung mit Jazz und Improvisation, danach mit der zeitgenössischen Musik im Mittelpunkt. Er trat bei internationalen Festivals in Europa, USA, Lateinamerika, Taiwan, China u. a. Ländern auf, ist Mitglied verschiedener Ensembles für neue Musik und arbeitet in Kammermusikbesetzungen und als Solist. Seine Partner waren und sind das Klangforum Wien, Vinko Globokar, Max Nagl, J. G. Thirlwell, Georg Nussbaumer, Ensemble XX u. a.

Mit Elektronik von heute setzt sich das *Duo Bonanza*, das ist Alexander J. Eberhard und JSX, in seinem Programm EL GRAN MINIMALISTA auseinander.

Thomas Dezsi zieht in zwei Konzerten Bilanz seiner Arbeit: *31000 Jahre Komponieren* ist eine Montage aller seiner bisherigen Kompositionen, die in Überlagerungen, Arrangements und Fragmentierungen vom italienischen Höhlenmusikspezialisten Stefano Maurizi vorgestellt werden, und *Video crucis* (Video: David Haneke) ein Medientheater-Projekt, eine Gothic Story aus einer parallelen Welt über die Kreuzigung einer Nonne. Eine Montage aus Texten, Musikfragmenten, Live-Video.

Gerald Resch kuratiert drei Spezialveranstaltungen: Maja Osojnik Quartet & Friends führen *Arrangements slowenischer Volkslieder* auf, in denen Gesang, Instrumentalmusik, Feldaufnahmen miteinander verflochten werden.

Maja Osojnik wurde 1976 in Slowenien geboren. Sie studierte Blockflöte und Instrumentalpädagogik an der Universität für Musik in Wien. Im Jahr 2004 gewann sie mit dem Ensemble MIKADO den Wettbewerb International Young Artist's Presentation – Early Music in Antwerpen/Belgien.

Neben Alter Musik beschäftigt sie sich als Instrumentalistin und Sängerin mit Neuer Musik, Improvisation und Jazz. Sie ist Mitbegründerin von mehreren Ensembles. Seit 2005 studiert sie Jazzgesang bei Ines Reiger am Konservatorium – Privat Universität Wien. 2006 erhielt sie den Jazz Fest Wien Award für Jazzgesang.

Ein Gedenkkonzert für den japanischen Komponisten Toru Takemitsu rückt Werke Debussys und Olivier Messiaens, von denen Takemitsus Arbeiten mitgeprägt wurden, neben Stücke von Takemitsu selbst und Toshio Hosokawa. *Ausgehend von seiner frankophilen Ästhetik schuf Takemitsu eine ganz eigene, genuin japanische Musiksprache, die auf Japans Komponisten der jüngeren Generation (z. B. Toshio Hosokawa) bis heute maßgeblich weiterwirkt.*

Haruhiko Watanabe und Ai Itoh sind aufgrund ihrer Herkunft Spezialisten für diese kostbare japanische Musikkultur.

Ai Itoh, wurde in Nishinomiya bei Kobe geboren und studierte 1985–93 in Osaka, anschließend in Tokyo. 1996 kam sie nach Österreich und studierte bis 2000 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Anschließend studierte sie an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz Konzertfach Klavier und Klavierkammermusik, Liedbegleitung und Korrepetition. Zur Zeit vervollständigt sie ihr Klavierstudium bei Johannes Marian.

Haruhiko Watanabe, ist in Saitama bei Tokyo aufgewachsen. Wirtschaftsstudium in Tokyo, 1998–2000 Flötenstudium an der staatlichen Hochschule für Musik Trossingen. Danach wechselte er zur Anton Bruckner Privatuniversität Linz, an der er bei Gisela Mashayekh-Beer studierte Im Juni 2006 bestand Haruhiko Watanabe seine künstlerische Prüfung des Master-Studiums mit einstimmiger Auszeichnung.

Das Ensemble LUX führt im dritten Konzert Kammermusik für Streicher und Klavier von und mit Ivan Buffa, Julia Purgina, Simon Vosecek, Ernst Wally und Thomas Wally auf. *Das 2004 gegründete ensemble LUX setzt sich aus fünf jungen in Wien lebenden KomponistInnen und InstrumentalistInnen zusammen, die im Rahmen kammermusikalischer Konzerte an die Öffentlichkeit treten. Dabei gelangen eigene Werke zur Aufführung, die größtenteils von den Mitgliedern des ensemble LUX selbst interpretiert werden.*

Das ensemble LUX steht für stilistische Vielfalt, die daraus resultiert, dass die KomponistInnen keiner »Schule« zuzuordnen sind; dadurch sind den ZuhörerInnen abwechslungsreiche Programme garantiert.

Ivan Buffa, Jahrgang 1979, ist derzeit Kompositionsschüler von Michael Jarrell an der Musikuniversität in Wien. Seine Werke gelangen bei Festivals in der Slowakei regelmäßig zur Aufführung.

Julia Purgina, geboren 1980 in Straubing, studierte Viola in Wien und Berlin sowie Komposition bei Erich Urbanner und Chaya Czernowin in Wien. Ihre Werke wurden u. a. in Österreich, Slowenien, Bulgarien, Finnland und Estland aufgeführt.

Simon Vosecek, Jahrgang 1978, studierte Klavier, Orgel und Komposition am Prager Konservatorium. Nach Studienabschluss wechselte er nach Wien, wo er bei Erich Urbanner und Chaya Czernowin studiert.

Ernst Wally, geboren 1976 in Wien, studierte Kirchenmusik, Orgel sowie Komposition bei Michael Jarrell in Wien. 2003 verbrachte er ein Erasmus-Jahr in Paris. Tätigkeit als liturgischer Organist in renommierten Wiener Kirchen, Preisträger verschiedener Kompositionswettbewerbe.

Thomas Wally, Jahrgang 1981, studiert Komposition, Musikwissenschaft und Violine. 2006 verbrachte er ein Erasmus-Jahr in Helsinki bei Paavo Heininen. Er ist auch als Verfasser von Konzerteinführungen tätig.

(Karlheinz Roschitz; redaktionelle Mitarbeit: Gerald Resch)